

Ortsgruppen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **10 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Persönlichkeit Eckeharts auch sympathisch anmutet, wir können seine Lehre nur als ein zum System erhobenes Wortspiel ansehen.

Ein Epigone von weniger grossem persönlichem Format ist Heinrich Seuse (Suso), ein Dominikanermönch, der um 1295 geboren ist und sich ganz an Eckehart anlehnt. War sein Vorbild jedoch — wenigstens äusserlich — ein Philosoph, so gab sich Seuse mehr als Poet, ein Minnesänger, der sich statt einer schönen Frau — Gott zum Gegenstand der Verehrung ausgewählt hatte. Auch Seuses Werke weisen eine ansehnliche Anzahl krasser Ungereimtheiten auf, Widersprüche, die sich aus dem kindlichen Bestreben ergeben, Beweise durch das Gefühl erbringen zu wollen. (Fortsetzung folgt.)

Ortsgruppen.

Bern, Montag den 21. Februar:

Oeffentlicher Diskussions-Abend

über das Thema:

„Etwas über die Wahrheit“.

Als Grundlage zu dieser Diskussion dient das gleichnamige Kapitel aus dem Werke: »Bausteine zu einer neuen Welt« von Ernest Towald (Pseudonym eines Mitgliedes unserer Ortsgruppe).

Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde um zahlreiches Erscheinen und es nicht zu unterlassen, Freunde und Bekannte auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen. Persönliche Einladungen werden keine versandt. Der Vorstand.

— Fabrik und Gutswirtschaft Maggi. — Der am 7. Februar im Schosse unserer Ortsgruppe vorgeführte Industriefilm der Maggi-Fabriken wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Frau Beutler, Vertreterin der Maggi-Fabriken in Bern, hat in geschickter Rede dem interessanten Filme einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Entstehung der Maggi-Fabriken vorausgesandt. Sie sprach von der Suppe zu Grossmutter's Zeiten, dann von der Industrialisierung und Einbezug der Frau in das Berufsleben. Die Frau wurde dem Haushalte entrissen und die Kochzeit musste auf ein Minimum beschränkt werden. Diese Tatsache veranlasste in den Achzigerjahren den bekannten Arzt und Philantropen Fridolin Schuler, der sich um die Volksernährung annahm, nach einem Nahrungsmittel zu suchen, dessen Zubereitung ein Minimum von Zeit erforderte und gleichzeitig nahrhaft und billig war. Sein Augenmerk richtete er besonders auf die Verwendung von Hülsenfrüchten. Er setzte sich mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung. Die Gesellschaft gelangte an den Mühlenbesitzer Julius Maggi, der neben seinem Müllerberufe noch wissenschaftlichen Studien oblag und sich auch um die Probleme der Volksernährung interessierte. Diesem Julius Maggi gelang es nach vielen Versuchen, das von Schuler postulierte Hülsenfrüchtmehl herzustellen. Damit war der Grundstein zu den Maggi-Fabriken gelegt. Später, als die Fleischpreise immer stiegen, gesellte sich zur Herstellung von Hülsenfrüchtmehlen noch diejenige von Suppenwürzen und zuletzt diejenige der Bouillonwürfel. Dass der Fabrik nicht immer rosige Zeiten beschieden waren, versteht sich. Heute aber sind die Maggi-Produkte auf dem ganzen Erdenrund bekannt und die Fabrik zählt zu einem der grössten schweizerischen Unternehmen. Aus der Mühle von einst wurde eine Fabrik, die ca. 1000 Personen beschäftigt und indirekt einer weitem grossen Menge von Mitmenschen Beschäftigung gibt.

Frau Beutler beantwortete uns auch die Frage, warum die Maggi-Fabriken eine eigene Gutswirtschaft betreiben. In den Maggiefeldern werden vornehmlich diejenigen Gemüse angebaut, die auf einem längern Transporte leiden (Blumenkohl, Lauch etc.). Um den Boden

möglichst ertragreich zu erhalten, wechselt Gemüsebau mit Acker- und Wiesenbau. Auch die Angaben über die Brauhvieh-, Pferde- und Schweinezucht waren sehr interessant und bestürzten vor allem durch die Zahlenhöhe.

Dem geschichtlichen Rückblick folgte eine kurze Belehrung über die Verwendung der Maggi-Produkte. Die Referentin verstand es, auch diesen Teil durch ihre humorgespickte Rede unterhaltend zu gestalten, und ihr einleitendes Referat wurde durch starken Beifall verdankt.

Ueber den Film selbst will ich mich kurz fassen. Man muss ihn sehen! Der im ersten Teile vorgeführte Fabrikbetrieb fand allgemeine Bewunderung und speziell die komplizierten Maschinen (Packmaschinen, Pressen, Zählmaschinen etc.) waren Gegenstand der Bestaunung. Was Menschengestalt noch alles schaffen mag? Die ganzen maschinellen Einrichtungen, sowie die im zweiten Teile gezeigten Ländereien und deren Bebauung, machen ganz amerikanischen Eindruck. Wenn man nicht hin und wieder das Kennwort »Maggi« sehen würde, oder die Schweizerlandschaft bekannt erschiene, man wäre leicht versucht anzunehmen, es handle sich um einen amerikanischen Industriefilm. Dass es aber ein Schweizerfilm war, verriet schon das urchige Schweizerdeutsch der Referentin, die den Film in geschickter Weise erklärte, wo dies wünschenswert erschien. Die humorvollen Bemerkungen, die sie machte, speziell bei den eingefügten Intermezzi, vermochten der Versammlung mehrmals ein freudiges Lachen zu entlocken.

Der ganze Film ist ein schönes Zeugnis von menschlichem Fleiss und Können, nicht ein blosser Reklamefilm, wie leichthin angenommen werden könnte. Der Firma Maggi, wie ihrer Berner Vertreterin, sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Wir möchten nicht unterlassen, auch die übrigen Ortsgruppen auf diese Darbietung aufmerksam zu machen. W. Sch.

— An Montagen, an welchen kein besonderer Anlass vorgesehen ist, finden stets freie Zusammenkünfte statt im hinteren Lokale des Restaurants. Bibliotheksausgabe. Wir bitten um gefü. Besuch.



Ferner verweisen wir wiederholt auf den Inseratenteil unseres Organs. Gerade unsere Berner Gesinnungs-freunde haben unser Organ so weitgehend unterstützt, dass wir die werten Mitglieder bitten, die inserierenden Firmen weitgehend zu berücksichtigen. Der Vorstand.

Zürich. Freie Zusammenkünfte: Jeden Samstag von 8 Uhr an im »Münsterhof«, 1. Stock. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Vereinigung für Anhänger der freigeistigen Weltanschauung.

Samstag, 26. Februar: »Ueber stoische Philosophie«. E. Welti.

Samstag, 19. Februar: Jahresversammlung abends 8¼ Uhr, im »Münsterhof«. Verhandlungen: Die satzungsgemässen: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Festsetzung des Jahresbeitrages, Wahlen. — Aenderung der Satzungen. Antrag des Vorstandes: Erweiterung des Vorstandes von 5 auf 7 Mitglieder. Allfälliges. Kurze Vorlesung und Diskussion.

Beachten Sie, bitte, diese Ankündigung! Persönliche Einladungen werden diesmal nicht versandt.

Wir hoffen, dass recht viele unserer Mitglieder durch Teilnahme an der Hauptversammlung ihr Interesse an unsern Bestrebungen bezeugen werden.

Mit Freidenkergruss! Der Vorstand.

Freidenker-Verein Strassburg.

Programm für Monat Februar. Donnerstag den 21. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Mauresse: Oeffentlicher Vortrag über: Rauschgifte (Alkohol, Opium, Kokain, Morphium) von Dr. Herm. Dennler.

Redaktionsschluss für Nr. 4: Samstag den 23. Februar.

Möbelschreinerei
u. **Reparaturwerkstatt**
sowie Aufpolieren von
Möbeln und Klavieren
H. Baum, Bern
Wytenbachstrasse 26
Werkstatt: Kyburgstr. 6
Mitglied der O. G. Bern

Unsere Vereinslokale		
ZÜRICH HOTEL Stadthof In der Nähe des Hauptbahnhofes Absteigequartier für FREIDENKER	BERN HOTEL-RESTAURANT und Gesellschafts-Haus Ratskeller Gerechtigkeitsgasse 81 empfiehlt sich bestens	BASEL HOTEL Bauera.Rh. Inhaber A. Leubin 12 Blumenrain 12 Tramhaltestelle Schiffplände empfiehlt sich bestens

Erstklass. Motorräder
Velos
W. MÜNGER
BERN
Belpstr. 47
Reparaturen
Autogen. Schweißanlage

Tanz
J. Schürch, prof. dipl. Bern - Hotel Ratskeller, 1. St.
Anfragen und Anmeldungen daselbst Telefon Bollwerk 17.71
Anfängerkurs beginnt Mittwoch den 16. Februar.
Spezialkurs für Ehepaare und Damen u. Herren gesetzten Alters
beginnt Dienstag den 22. Februar, event. Freitag den 25. Februar.
**Ges.-Fr. Alder erteilt ebenfalls Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen.*

Fr. Rufenacht, Uhrmacher, Bern
Aeußeres Bollwerk 31 Aeußeres Bollwerk 31
Reparaturen von Uhren jeder
Art zu konkurrenzl. Preisen
Fachmännische Ausführung
und weitgehende Garantie

Auswahl in Wand-, Küchen-
und Armbanduhren
Wecker jeder Art zu sehr
mässigen Preisen